



Béla Rothenbühler

Ausschnitt aus *Das Papierzeitalter*

Mentor: Dominik Busch

TRAUMTAUMEL

SIE: *Nach vorne, zur Maschine: Vor vier Jahren vielleicht,
Ich war gerade erst her versetzt worden,
In diese Wohneinheit,
Vor vier Jahren
Gab es einen Sommerhit:
Traumtaumel.
Wir haben die Autorin beide gekannt,
Tolle Frau,
Mittlerweile ausser Dienst.*

*Traumtaumel hielt sich beinahe zwei Saisons,
Es war neu, es war gut gemacht,
Es war subtil und subversiv,
Es spielte mit den Grenzen des Erlaubten,
Des Unbedenklichen.*

*Die Packungsbeilage lautete,
Ich habe noch eine:*

(Sie zieht sie hervor und liest:)

Traumtaumel:

Hypno-Sedativum, schwindelerregend, liegend geniessen.

Ein schwarzes Schächtelchen aus Kokospapier:

Elegant, minimalistisch,

Auch die Pille ganz in Schwarz und Grün-



Darum geht es.

Ich habe kaum wen gekannt vorher,
Alle meine Beziehungen waren gescheitert,
Und als ich durch die menschenleere Wohneinheit zur
Vernissage wanderte,
Zwischen Treibhäusern und Papierfabriken,
Fühlte ich mich einsam.

Wir,

Wir trafen uns auf der Vernissage:

Zwei Fremde unter vielleicht fünfzig anderen,
Erst die üblichen Verdankungen,
Laudatios, Liveschaltungen,
Dann die Degustation.

Man führte uns in einen Nebenraum mit tiefem Teppich,
Wir lagen zufällig nebeneinander.

Wir stellten uns flüchtig vor, als die Schächtelchen verteilt
wurden,

Er schrieb schon Gebrauchsmusik zu der Zeit,
Kreierte schon Content,

Ich hatte eine höchstens eine handvoll Kunden aus der
Kommunalverwaltung,

Ich kann nicht sagen, ob ich ihn vor Traumtaumel mochte.

Traumtaumel:

Derart raffiniert komponiert,
Dass ich den Ablauf dieser chemischen Symphonie im
Schlaf abrufen kann,
Noch heute.

Zuerst, ganz leise:

Schwindel.

Schwärze.

Blindheit.

Taubheit der Haut.



Ein Gefühl des Verlorenseins,
Leise Angst,
Klebrige Einsamkeit,
Weisses Rauschen,
Niemand fängt so mit einer Pille an,
Das heisst:
Niemand hat es vorher getan,
Mittlerweile gibt es Nachahmungen,
Gute und beschissene.
Weiter:
Weisses Rauschen,
Traumtaumel beginnt an einem düsteren Ort,
Aber Trostmomente schwingen von Anfang an mit,
Man bemerkt sie nur kaum,
Sanfte Halluzinationen aus warmem Licht,
Sehr abstrakt gezeichnet,
Man scheint jetzt wirklich im Weltall zu schweben,
Einige berichten sogar von leichter Atemnot,
Das ist hohe Kunst:
Die Einsamkeit steigert sich in einem langen Crescendo
zur Qual,
Gleichzeitig wird das Licht langsam fassbar,
Es sind Sterne,
Kalte und warme, weisse und farbige,
Der Schwindel verfliegt,
Jetzt hat man Fixpunkte im Blickfeld,
Fixsterne,
Daran kann man sich halten,
Quasare, Nebel aus Sternenstaub,
Traumtaumel wird optimistischer,
Wärmer im Ton,
Man schwimmt,



Man schwimmt in der Schönheit des Alls.
Manche rudern wirklich mit den Armen,
Manche liegen erstarrt auf dem Boden,
Das muss von aussen komisch anzuschauen sein.



Alle Rechte vorbehalten.

Dieser Text entstand im Rahmen der Literaturplattform *double*
des Migros-Kulturprozent.

www.double-literaturplattform.ch

Béla Rothenbühler. Ausschnitt aus *Das Papierzeitalter*, Mentor: *Dominik Busch* 4/4